

## Die Schlossparkeiche von Trécesson und die legendäre Weisse Dame ...

Gegen das Ende vom 18. Jahrhundert, einem umherirrenden Samen entsprungen, begann das Wachsen ihrer Geschichte. Die Grundmauern des Schlosses, in dessen Park die gewöhnliche Eiche sich zur adeligen Schlossparkeiche veredelte, wurden aber schon im frühen Mittelalter erbaut und von der Familie Trécesson ab dem 13. Jahrhundert bewohnt. Der Neffe vom damaligen Ritter Hans war Oberstallmeister (Konnetabel) der Bretagne und brachte es zu Ruhm und Ansehen. Der gegenwärtige Schlossbaustand erfolgte Ende 14., Anfangs 15. Jahrhundert, als Jean de Trécesson Grosskämmerer vom Grafen Hans dem Vierten der Bretagne wurde. Während den Wirren der Schreckensherrschaft der Französischen Revolution fand 1793 der Abgeordnete der Gironde Jacques Defermon mehr als ein gutes Jahr Zuflucht im Schloss.

Zu seinem Schlossgespenst, der weissen Dame, kam das Château Trécesson aber schon zwischen 1740 und 1760. Der damalige Schlossherr M. De Trécesson duldet tagsüber im Schlosspark keine Wilderei. Aber nachts waren oft Wilderer unterwegs. Einer von ihnen vernahm urplötzlich ein höchst seltsames Geräusch, worauf er erschrocken eine alte Eiche erkletterte, um sich zu verstecken. Er sah von oben einen Zweispänner mit rabenschwarzen Pferden vorfahren, woraus mehrere, mit Spaten und Schaufeln, bestückte Gestalten entstiegen, um unter der Eiche eine Grube auszuheben. Danach stiegen zwei Edelmänner aus und zerrten schreiend mit roher Gewalt eine mit weisser Seide bekleidete, mit Blumen bekrönte Frau aus der Kutsche, die ihre Brüder anflehte, sie doch am Leben zu lassen. Vergebens, diese schrien durch ihre Verlobung habe sie die Familienehre geschändet und begruben sie bei lebendigem Leibe. Wie die Kutsche darauf wieder wegfuhr, stieg der Wilderer von der Eiche, wagte es aber nicht, die Grube anzutasten, um die Verschüttete zu retten. Zurückgekehrt zu seiner Gemahlin, erzählte der ihr das Geschehene, worauf sie ihn als feige beschimpfte und schnurstracks zum Schlossherrn weibelte. Dieser liess die Verlobte ausgraben und christlich beerdigen. Der Familienname der Unglückseligen und ihrer Brüder blieb aber bis heute ein Geheimnis.

Die letzte Besitzerin, die das Schloss noch bewohnte, Madame Prunelé, verkaufte es im April 2022 der öffentlichen Hand, wonach es tagsüber teils für Besucher geöffnet worden ist. Nachts aber spukt die Weisse Dame weiterhin zwischen den Bäumen im Park, übers Schlossdach, durch die Gemächer und in Vollmondnächten erschallten zur Geisterstunde weitherum hörbar ihre grellen gruseligen Seufzer...

Das von einem Wassergraben umrandete Schloss steht bei Champénéac (zwischen Rennes und Wannes) und ist ca. 65 km von der bretonischen Küste entfernt.

Der französischen Wikipedia entnommen & frei übersetzt von G. Fislér, Januar 2023